

Ara Marsiano/Venusines', Teil 2

Marsiano ging hin, sprach mit den Leuten die da scheinbar zufrieden vor ihren Hütten sassen und Pfeife rauchten, Baumstämme für den Winter zerhackten, Gras mähten, die spärliche Ernte einbrachten die ihnen ihr winziger Flecken Land heuer wieder einmal beschert hatte, die an einem zimal zusammengeflückten Fahrzeug schraubten, dem Nachbarn den Fernseher reparierten, oder gerade versuchten, einen Generator anzuwerfen der mit Brennstoff lief, dessen Motor stotterte und immer wieder abbrach! Ja, der Strom war auch heute schon wieder ein Dutzend Male ausgefallen, aber auch das Benzin um das Notstromaggregat zu betreiben war schon fast wieder alle, es musste neues für teures Geld in der Stadt besorgt werden, in welche man von hier aus auch gar nicht so einfach gelangen konnte!

Und wenn der Notstromgenerator denn einmal lief so erzeugte er neben ohrenbetäubenden Lärm auch noch einen Gestank der schier unerträglich war, pechschwarze Rauchschwaden vernebelten die Luft! Wer einem in der Stadt die Brennstoffe verkaufte tat es stets gerne, im Laden an der Tankstelle schenkte man dem Käufer sogar ein freundliches Lächeln, ansonsten aber waren in der Planetenhauptstadt, die ‚Tölpel vom Hochland‘ allgemein verpönt, man hiess sie nirgendwo willkommen, hielt sie generell für randständig! Rotzfrech, zurückgeblieben, das waren die Bezeichnungen die man gewöhnlich für sie verwendete um ihre Eigenschaften zu bezeichnen, die meisten von ihnen würden überhaupt keine Bildung besitzen! –

Ein Meister der Improvisation würde man freilich sein müssen, um hier überleben zu können, doch die Städter als auch die in einem schönen Vorort im Grünen lebenden privilegierten Kleinbürger ignorierten die prekäre Lage jener Landbewohner da draussen einfach, es kümmerte es sie nicht, davon abgesehen dass mancher von ihnen sich –bisweilen auch aus gutem Grund- ab und an durch sie gestört fühlte, zum Beispiel dann wenn der Wind den Geruch von Jauche meilenweit fort trug, oder den Rauch von Steinkohle der den Holzöfen entstieg bis zu ihnen blies, so dass auch sie, die von der Wohlstandsinsel des Distriktes verwöhnten, ab und an etwas vom ärmlichen Leben der Provinzianer abbekamen!

Der gesamte Ausstoss der aus der Planetenhauptstadt selbst und ihrer Umgebung kam, aus Fabriken, Heizkraftwerken und von den Autos, würde zwar nicht weniger gefährlich sein! Doch immerhin rochen deren Abgase ja nicht so streng wie die von den ‚Wilden‘, den Bauern und Knechten in der Provinz aussen, waren nicht so gut sicht- und wahrnehmbar, überhaupt würde was von ihnen herrührte das Schadstoffe erzeugte schliesslich nur sehr kontrolliert austreten, weil ja z.B. die Fahrzeuge in der Regel über Katalysatoren verfügten, was den Kaminen entwich gut gefiltert wurde und die Zentralheizungen bei ihnen immer ordentlich gewartet waren, und da die Stadtbewohner solch hohe Standards zu erfüllen vermochten galt für sie gewissermassen auch der Grundsatz, ebenfalls eine Art ungeschriebenes Gesetz, dass es sich bei ihnen um zivilisierte und auch vergleichsweise umweltbewusste Zeitgenossen handle die getrost auf die ‚primitiven Hinterwäldler‘ herabsehen dürften, letzteren etwas vorzumachen hätten!

./.